

Archiv für den Fromm-Nachlass

Bibliothek und Schriften ziehen in die Hintere Grabenstraße

Für Forscher und Fans von Erich Fromm wird die Hintere Grabenstraße in Tübingen bald zur ersten Adresse. Dort zieht im Laufe des Sommers die neu gegründete Erich-Fromm-Stiftung ein. Und mit ihr der Nachlass des Psychoanalytikers. Das Geld stellt die Karl-Schlecht-Stiftung zur Verfügung.

ANGELIKA BACHMANN

Tübingen. Seit dem Tod von Erich Fromm verwaltet der Psychoanalytiker Rainer Funk dessen Nachlass. Funk, der seit 1964 überwiegend in Tübingen lebt, war von 1974 bis 1980 Fromms Assistent. Er hat dessen Gesamtausgabe herausgegeben und in den vergangenen Jahren das Erich Fromm-Archiv aufgebaut. Es besteht aus rund 3500 Büchern und Bänden, aus Exzerpten, Briefen, Filmen und Arbeitsmaterialien, die in Funks Privatbesitz sind.



Der Tübinger Psychoanalytiker Rainer Funk ist Nachlassverwalter von Erich Fromm.
Bild: privat

Zugänglich ist das Archiv bereits in gewisser Weise – allerdings begrenzt. Viele Fromm-Forscher wussten zwar, dass die Materialien in Funks Privathaus im Ursrainer Ring lagerten, wo dieser Wissenschaftlern auch gerne Zutritt gewährte. Ein öffentlich zugängliches Archiv ersetzt eine solche Privatlösung allerdings nicht.

„Mir war es wichtig, dass das Archiv allgemein zugänglich wird“, sagt Rainer Funk. Auch wollte der 71-Jährige gerne den Nachlass unabhängig von seiner Person in sicheren Händen wissen. Äußerst glücklich ist Funk deshalb über die Lösung, die sich nun mit Hilfe und auf Initiative der Karl-Schlecht-Stiftung hin verwirklichen lässt. Die Schlecht-Stiftung und Funk haben zusammen die Erich-Fromm-Stiftung (EFS) gegründet. Von der Schlecht-Stiftung kommt das Stiftungskapital in Höhe von 90 000 Euro, zudem eine jährliche Förderung von 50

000 Euro. Rainer Funk bringt den in seinem Privatbesitz befindlichen Nachlass ein und ist Stiftungsvorstand.

Die Stiftung betreibt ein Institut, das im Laufe des Sommers in die Hintere Grabenstraße 26 einzieht, ebenso das gesamte Erich-Fromm-Archiv mit allen Bänden, Briefen und Materialien. Die Räume – sie sind im Besitz der Schlecht-Stiftung und werden mietfrei überlassen – werden derzeit für die neue Nutzung umgebaut: Auf 100 Quadratmetern entstehen Archivräume und auch ein Raum für Tagungen und Seminare. Das Erich-Fromm-Institut residiert dann Tür an Tür mit dem ebenfalls von Karl Schlecht geförderten Weltethos-Institut, ist aber unabhängig von diesem organisiert und zugänglich.

Über die jährliche Unterstützung der Schlecht-Stiftung soll ein „Forschungsstipendium mit Präsenzpflcht“ finanziert werden, so teilte die Stiftung gestern mit. Über die Anwesenheit des Stipendiaten sollen die Öffnungszeiten und damit die Zugänglichkeit des Archivs gesichert werden. Bereits seit 2012 unterstützt die Schlecht-Stiftung die Digitalisierung des Fromm-Archivs (www.erich-fromm-online.de)

Auch die Landes- und Universitätsbibliothek Frankfurt hatte sich für den Fromm-Nachlass interessiert, berichtet Funk. Doch Fromm, der laut Funk zu den maßgeblichen Ideengebern der Frankfurter Schule gehörte, war dort seit den 30er Jahren nicht mehr gut gelitten. Sein Anteil an der Frankfurter Schule wurde „schlichtweg geleugnet“. Da wäre es doch, sagt Funk, „ein Aberwitz“ gewesen, den Fromm-Nachlass ausgerechnet nach Frankfurt zu geben.

15.07.2014 - 08:30 Uhr

Sie möchten diesen Artikel weiter nutzen? Dann beachten Sie bitte unsere [Hinweise zur Lizenzierung von Artikeln](#).

(c) Alle Artikel, Bilder und sonstigen Inhalte der Website www.tagblatt.de sind urheberrechtlich geschützt. Eine Weiterverbreitung ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags Schwäbisches Tagblatt gestattet.